

Vorwort

An erster Stelle möchten wir den vielen Kolleginnen und Kollegen, Institutionen und Kommunen danken, die uns bei der Erstellung dieses Buches geholfen haben. Unser Dank gilt insbesondere den beteiligten Autorinnen und Autoren aus verschiedensten Landschaftsforschungseinrichtungen in Deutschland. Weiterhin möchten wir der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und den unbekanntenen Gutachtern danken, die uns im Vorfeld zu unserem Projekt „LANALYS – Analyse Landschaftswandel und Landschaftsplanung“ so viel Vertrauen geschenkt haben (Projektnummer WE 3057/3-1 und WA 2131/2-1). Damit wurden wir in die glückliche Lage versetzt, ein grundlegendes Verständnis davon zu erlangen wie sich Landschaft in Deutschland wandelt, was treibende Kräfte sind und wie Landschaftsplanung dabei einen steuernden und entwickelnden Einfluss ausübt. Das Buch enthält erste Ergebnisse, aber die Projektarbeiten dauern noch an. Wir stehen nach wie vor noch am Anfang, ein umfangreicheres Konzept, Modell bzw. eine Theorie von Planungswirksamkeit in den Raum- und Planungswissenschaften zu entwickeln und empirisch zu testen. Gleichwohl liefert das vorliegende Buch einen Beitrag und wichtigen Modellbaustein zur Frage der Wirkung der örtlichen Landschaftsplanung. Der Unzulänglichkeit des Fehlens einer Untersuchung auch des Planungsprozesses und seiner Akteure sind wir uns dabei voll bewusst.

Die Beiträge der Autorinnen und Autoren liefern weitere Details zur Steuerungswirkung der Landschaftsplanung. Sie verdeutlichen, auf welchem hervorragendem Niveau Landschaftsplanung in ganz Deutschland betrieben wird. Beim Redigieren fiel uns auf, wie viele Informationen in hoher Dichte inzwischen flächendeckend für ganz Deutschland vorliegen und es erlauben, regelmäßig Landschaftsindikatoren zu erheben. Vieles spricht deshalb für die Einführung einer Landschaftspolitik auch auf der Bundesebene. Die Indikatoren und Rauminformationen dazu liegen vor, allein die Instrumente fehlen. Auf örtlicher Ebene erscheint der Landschaftsplan bereits als erfolgreiches Instrument.

Wir danken unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) hier in Dresden und Görlitz. Ohne die Institutsleitung und ohne die Verwaltung, die es manchmal wahrlich nicht einfach hat mit uns Wissenschaftlern, ohne das Team und die Daten aus dem Forschungsbereich Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung sowie ohne das Team der Wissenschaftlichen Infrastruktur wären das Forschungsvorhaben und unser Buch nicht entstanden. Die Diskussionen im Team des Forschungsbereichs Wandel und Management von Landschaften im IÖR haben uns sehr inspiriert. Namentlich danken wir Bernhard Müller, Heike Bernhardt, Christian Stein, Gotthard Meinel, Marco Schwarzak, Martin Behnisch, Sabine Witschas, Margitta Wahl, Ulrich Schumacher und Christina Kraatz.

Den Kommunen – Gemeinden oder Kreise – unserer Stichprobe und denen, die Beispiele beigesteuert haben, sei großer Dank ausgesprochen. Auch ihre Ergebnisse zeigen wie Landschaftsplanung auf kommunaler Ebene zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt, sei es als Fachplanung zum Aufbau „grüner Infrastruktur“, sei es steuernd zur Bauleitplanung und damit bei der Findung alternativer, „umweltfreundlicherer“ Siedlungsentwicklungspfade. Wir müssen die Wirkungsweise aber noch besser verstehen. Deshalb möchten wir mit einem Plädoyer schließen. Ein Plädoyer für die weitere „Verwissenschaftlichung“ der Landschafts-

planung. Es gilt, mutig voranzuschreiten und mehr empirische Evidenz zu schaffen für eine Theorie von Planwirksamkeit in Deutschland. Nur so können Nutzen und Qualität belegt werden und damit auch die politische und gesellschaftliche Anerkennung der Instrumente der Landschaftsplanung langfristig gesichert werden. Dies schließt einen gleichsam emotionalen Zugang zur Landschaft ja nicht aus; im Gegenteil: Der Antrieb auch eines jeden „rational“ arbeitenden Landschaftsforschers speist sich aus Landschaftsemotionen. Ein Zugang, der vielleicht auch tief in der deutschen Romantik begründet liegt, deren malerische Wirkstätte ja unter anderem hier im Dresdener Raum zu finden war und ist.

Wolfgang Wende

1. Januar 2016, Dresden

Ulrich Walz

1. Januar 2016, Struppen in der Sächsischen Schweiz



<http://www.springer.com/978-3-658-13555-3>

Die räumliche Wirkung der Landschaftsplanung

Evaluation, Indikatoren und Trends

Wende, W.; Walz, U. (Hrsg.)

2017, XIV, 198 S. 39 Abb., 32 Abb. in Farbe., Hardcover

ISBN: 978-3-658-13555-3